

Bündnis 90/Die Grünen

Torweg 40 · 67705 Stelzenberg



Bundesministerium der Verteidigung

11055 Berlin

27. April, 2012

Kreisverband
Kaiserslautern-Land

Ihr Schreiben vom 28.03.12, Thomas Kossendey

Dr. Franz-Josef Pfreundt

Sprecher
Torweg 40
67705 Stelzenberg
Tel. 06306-2638
fjpfreundt@gmail.com

Militärischer Fluglärm: Entlastung der Region Kaiserslautern
(offener Brief)

Andreas Markus

Sprecher
Althütterstr. 46
67697 Otterberg
Tel. 06301-794030
andreas.markus@gruene-kl.de

Sehr geehrter Herr Minister,
vielen Dank für Ihr Antwortschreiben auf unsere Resolution anlässlich von
60 Jahren US-Air-Base Ramstein. Darin haben Sie Verständnis für unsere
Sorgen im Zusammenhang mit der US-amerikanischen Militärpräsenz ge-
äußert.

Carola Pfreundt

Schatzmeisterin
Torweg 40
67705 Stelzenberg
carola@diepfreundts.de

Eine von unseren größten Sorgen ist die schädliche Auswirkung des in
unserer Region allgegenwärtigen Fluglärms auf die Gesundheit der Bevöl-
kerung.

Eine konkrete Entlastung der Gemeinden um den Flugplatz Ramstein und
der Stadt Kaiserslautern und somit eine Verbesserung ihrer Lebensquali-
tät ist längst überfällig.

Zur besseren Einschätzung der lokalen Situation hier ein Überblick über
die Lärmquellen die vom militärischen Flugverkehr ausgehen:

1. Ramstein Air Base

Die Einflugschneise liegt mitten über der Stadt Kaiserslautern. In der
Einflugschneise liegt das Krankenhaus als eine der für Lärm beson-
ders empfindlichen Einrichtungen.

Die Zahl der Flugbewegungen ist unverändert hoch, wobei es kein
Geheimnis ist, dass Militärmaschinen lauter sind als zivile. Eine Verle-
gung der Einflugschneise ist weitestgehend gescheitert.

Das **Nachtflugverbot** wird durch Sondergenehmigungen für „unauf-
schiebbare“ Transportflüge immer wieder außer Kraft gesetzt. Auch
wenn dies nur wenige Flüge sind, wirken sie sich als besonders stö-
rend und somit gesundheitsgefährdend aus.

2. Übungsflüge des in Ramstein beheimateten Transportgeschwaders, die ihre Übung in der Umkreisung der Air Base sehen, nerven zusätz- lich die um die Air Base liegenden Gemeinden.

Neue Ansätze, denen zufolge 50% der Übungsflüge enger über das
Flugplatzgelände führen sollen und dass nach 17:00 Uhr auf diese

Flüge „möglichst verzichtet“ werden soll, haben sich als reine Beruhigungsmaßnahme erwiesen.

3. Der Bodenlärm entsteht durch die Warmlauf-Phasen der Maschinen vor dem Start. In der Stadt Landstuhl und der Gemeinde Kindsbach klagen viele Anwohner, dass sie sich besonders nachts bis in die frühen Morgenstunden von den warm laufenden Triebwerken stark belästigt fühlen.
4. Die Radarflugübungen an den Polygonen Bann A und B bei Landstuhl laufen von Montag bis Freitag in der Regel acht Stunden am Tag. Dabei werden Einsätze von Jagd-, Transport- und Aufklärungsflugzeugen sowie Hubschraubern geflogen. Die letzten Jahre üben hier Flieger aus 10 Nationen dazu kommen noch taktische Übungen der NATO. Bei den simulierten Kampfsituationen fliegen die Flugzeuge mit 800- 900 km/h in 3-4 km Höhe und erzeugen einen ohrenbetäubenden Lärm.
5. Hubschrauber-Übungsflüge vom Landstuhler Kirchberg mit ihren nervenden sogenannten Schwebeflügen haben gerade in den letzten Monaten in der Bevölkerung massive Proteste hervorgerufen. Besonders betroffen sind hier die Anwohner von Landstuhl, die sich zudem noch von der benachbarten militärischen Schießanlage geplagt fühlen. Die Übungen finden trotz gegenteiliger Versprechen oft bis tief in die Nacht statt (23:00 Uhr). Das Versprechen der US-Streitkräfte 2013 mit Hilfe von Funkantennen die Schwebeflüge zu reduzieren, wird von den Betroffenen mit Skepsis betrachtet
6. Die Tiefflugübungszone TRA Lauter ist eine von acht für Kampfflugübungen zeitweilig reservierte Zone in Deutschland. Unsere Region liegt mitten drin, wie schon der Name „Lauter“ sagt. Neben Deutschland und der NATO kommen in den letzten Jahren Militärflugzeuge aus weiteren sechs Nationen um ihre Luftkampfübungen hier durchzuführen. Ein oft dauerhaftes Dröhnen erfüllt den Himmel - zusätzlich zu dem Fluglärm der von der Air Base Ramstein ausgeht - über unserer Region.

Sehr geehrter Herr Minister, wie an Hand der hier aufgeführten militärischen Einrichtungen ersichtlich ist, ist der Kreis und die Stadt Kaiserslautern die mit militärischem Fluglärm wohl deutlich am stärksten belastete Region Deutschlands. Eine konkrete und spürbare Entlastung unserer Bevölkerung wäre längst überfällig.

Wir wissen, dass die hier existierende Lärmschutzkommission sich regelmäßig mit den verschiedenen militärischen Lärmquellen befasst, wir wissen dass Nachtflüge und Triebwerkläufe während der Ruhezeit vom Kommandeur der Air Base genehmigt werden müssen, wir wissen auch, dass die prognostizierten Fluglärmpegel der letzten Ramsteiner Ausbaugenehmigung bis jetzt nicht überschritten oder erreicht wurden. Der subjektive Eindruck der Menschen, dass sich nichts ändert und das sie hoffnungslos diesem Lärm ausgeliefert sind, bleibt.

So belastend die einzelne Lärm erzeugende Einrichtung auch sein mag, das besonders belastende ist jedoch vor allem die Summe der Lärmquellen.

Diese Situation darf hier nicht zu einer dauerhaften Resignation führen.

Nach unserer Auffassung wäre ein erster machbarer und glaubwürdiger Schritt, die **Aufhebung der Tiefflugübungszone TRA Lauter**. Die ist nicht an den Militär-Flugplatz Ramstein gebunden. Durch den Militärflugplatz trägt die hier lebende Bevölkerung bereits mehr als genug von der Verteidigungslast Deutschlands und seiner Verbündeten. Dieser Schritt würde der ganzen Region zugute kommen.

Eine weitere machbare und dringend notwendige Entlastung wäre die **Verlegung des Helikopter-Landeplatzes vom Kirchberg in Landstuhl** auf den Truppenübungsplatz Baumholder. Laut US-Army stehe dieser Verlegung, die dort gelagerte scharfe Munition im Wege. Das Problem müsste doch nach unserer Einschätzung lösbar sein.

Durch diese zwei konkreten Schritte könnte jedoch Vertrauen in die Handlungsfähigkeit der Politik zurückgewonnen werden.

Selbstverständlich sind die Anstrengungen zur Minimierung der anderen Lärmemissionen unvermindert aufrecht zu erhalten.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Markus für den Vorstand

Abschrift:

Ministerpräsident Kurt Beck, Rheinland-Pfalz
Ministerium des Inneren und für Infrastruktur Rheinland-Pfalz
Umweltministerium Rheinland-Pfalz
Wirtschaftsministerium Rheinland-Pfalz